GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

7. Dezember 2021

Auswirkungen von COVID-19 auf die Berufsbildung in Russland

GOVET untersucht seit April 2020 in ausgewählten Ländern die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Systeme. Weitere Informationen unter www.govet.international.

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Die ersten Fälle von COVID wurden in Russland Ende Januar 2020 registriert. Offiziell haben sich bisher über 10 Mio. Russinnen und Russen infiziert und über 285.000 sind verstorben. Neben dem Impfstoff Sputnik V gibt es weitere wie „CoviVac“, der das inaktivierte ganze Sars-Cov-2-Virus enthält. Präsident Putin wirbt für eine internationale Anerkennung der Impfstoffe. Bei Einreise nach Russland ist künftig ein PCR-Test notwendig, der nicht älter als 48 Stunden sein darf. Grund für die Fristkürzung ist die grassierende Omikron-Virusvariante. Auch im Inland wird die Frist für PCR-Tests, die je nach Region etwa für Hotels, Gastronomie, Nahverkehr, Kinos, Theater, Einkaufszentren oder Veranstaltungen notwendig sind, auf 48 Stunden verkürzt.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen sind zu befürchten?

Die russische Wirtschaft hatte sich im Sommer erholt. Mit teilweisen Lockdowns, hauptsächlich in den Metropolen, wurde versucht gezielt auf die Eindämmung des Virus einzuwirken. Die Inflation hat die 7%-Grenze überschritten, das Brutto Inlandsprodukt bleibt für 2021bei schwachen knapp 5%. Die registrierte Arbeitslosigkeit beträgt rund 3,4% und die Zentralbank hat die Zinsen leicht angehoben. Von der Pandemie sind besonders gering qualifizierte Menschen aus dem Niedriglohnbereich betroffen. Sie leiden besonders unter Jobverlust, bzw. Kürzung der Arbeitszeit.

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Rund 44.000 Schulen, 16,3 Mio. Studierende und 2,15 Mio. Lehrkräfte standen gemeinsam vor der Aufgabe, die verfassungsmäßig gesicherten Rechte auf kostenfreie Bildung für alle zu gewährleisten und den gesundheitlichen Schutz zu bewahren. Offensichtlich wurde auch nach Untersuchungen des FIRO (Föderales Institut für die Bildungsentwicklung) die digitale Versorgungslücke sozialer Gruppen bzw. „Bildungsarmut“ deutlich; ebenso fühlten sich Eltern in ihrer Rolle als „Lehrkräfte“ meist überfordert, was sich in Depression, häuslicher Gewalt und Ermüdung ausdrückt. Künftig soll die Zusammenarbeit der Elternmit den Schulen gestärkt und ausgebaut werden. Im Vergleich zu anderen Ländern kam es durch die meist unbezahlte Mehrarbeit der Lehrkräfte nicht zu Protestaktionen.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Pragmatische Lösungen in den Regionen zeigten[1] der Zentralregierung in Moskau, dass es möglich ist flexibel und eigenständig in Bildungsfragen zu agieren und den Bedingungen anzupassen, und so bestmöglich Fördergelder einzusetzen.

Die Regierung hat 2,99 Milliarden Rubel für die Organisation von Bildungsprogrammen für 110.000 Menschen bereitgestellt. Im Jahr 2021 wurde beschlossen, die Umschulungsprogramme und zusätzliche Maßnahmen in der beruflichen Bildung mit der Möglichkeit einer weiteren Beschäftigung zu organisieren. Nicht nur Menschen, die durch die Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren haben, sondern auch Menschen über 50 Jahre und Frauen mit kleinen Kindern können an den Programmen teilnehmen. Die Schulungen werden durch Worldskills Russia, der Russischen Präsidentenakademie für Volkswirtschaft und öffentliche Verwaltung und der Staatlichen Universität Tomsk organisiert. Im Jahr 2021 haben mindestens 168.000 Menschen einen nachgefragten Beruf oder eine zusätzliche Ausbildung erlangen können. Die Dauer der Kurse variiert zwischen drei Wochen und drei Monaten. Am Ende der Maßnahmen wird ein dem gewählten Programm entsprechendes Qualifikationsdokument ausgestellt.

D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/in Unternehmen/dual/Mix etc.)

Die Berufsbildung in der Russischen Föderation ist weiterhin mehrheitlich schulisch organisiert. Es existieren Optionen für eine verstärkt praxisorientierte Ausbildung, die nach World Skills Standards organisiert ist. Außerdem gibt es erste duale Ausbildungsgänge. Der Fachkräftemangel und die fehlenden Mechanismen einer Qualitätssteigerung im Bereich der beruflichen Erstausbildung bleiben drängende Probleme in Russland. Präsident Putin möchte das duale System der beruflichen Bildung einführen bzw. das bestehende System nach den Bedarfen des Arbeitsmarktes neu ausrichten. Dieser Prozess hat im Jahr 2013 begonnen und wurde letztes Jahr abgeschlossen. Die Qualitätssicherung der Ausbildung durch „unabhängige Prüfungen“ wird inzwischen in 82 Regionen Russlands (von insgesamt 85) umgesetzt. Dazu wurden entsprechende Gesetze überarbeitet. In den Regionen gibt es bereits Koordinationsgremien für die berufliche Erstausbildung. In Anlehnung an die deutsche Ausbildereignungsverordnung wurden Standards für berufspädagogisches Personal implementiert. Der Gesetzentwurf zum Status von Ausbildungspersonal im Betrieb liegt aktuell zur Abstimmung beim Arbeitsministerium. Das Finanzministerium hat zugestimmt, dass Aufwendungen für Ausbildung steuerlich abgesetzt werden können. Dies soll mehr Unternehmen dazu bewegen, in die Berufsbildung zu investieren und mehr Praxisphasen anzubieten. Bisher werden knapp 2 % der Berufskollege-Schüler*innen dual ausgebildet.

E1. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Das russische Schulministerium hat für den gesamten Bildungsbereich auf Online-Unterricht umgestellt und baut das Angebot weiter für die verschiedenen Bildungsbelange aus. Eingebunden werden Kompetenzzentren für Berufsbildung in den Regionen, damit Interessierte die Materialien kostenfrei nutzen können. Die Hochschulen dürfen den Lehrplan ändern und die Praxismodule auf einen anderen Zeitraum verschieben. Die Lehrkräfte werden verstärkt didaktisch auf Fernunterricht vorbereitet. Adäquate technische Infrastruktur, Laptops und Zugang zum Internet sind jedoch nicht

[1] Kosaretsky S., Zair-Bek S., Kersha Y., Zvyagintsev R. (2022) General Education in Russia During COVID-19: Readiness, Policy Response, and Lessons Learned. In: Reimers F.M. (eds) Primary and Secondary Education During Covid-19. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-81500-4_9

überall gewährleistet. Spezielle Angebote für Bedürftige werden operativ umgesetzt, u. a. auch die Essensversorgung. Das Online-Angebot für die berufliche Erstausbildung beinhaltet alle Module und Lern-/Lehrmaterialien der World Skills; zudem sind alle Angebote für die Berufsorientierung zugänglich. Im Herbst soll der Unterricht und die Ausbildung vor Ort aufgenommen werden. Wichtige Fragen der Lehrkräfte sind z. B. "Wer genau ist für die Implementierung des Fernunterrichts in der Berufsbildung verantwortlich, was sind ihre Aufgaben und Befugnisse?", „Wie können Lehrer für die Entwicklung von Online-Kursen bezahlt werden?“ und "Wie kann die Qualifikation der Lehrer im Bereich des Fernunterrichts in der aktuellen Situation verbessert werden?" (Umfrage von firo.ranepa.ru, Stand 06.06.2021). In der Untersuchung geht es auch um Themen wie Motivation der Schüler*innen, die veränderte Rolle der Eltern, die Kommunikation der Lehrkräfte mit den Lernenden, wenn diese nicht mit den normalen Kommunikationsmitteln nicht erreichbar sind oder über die nötigen Kompetenzen verfügen sowie die Frage nach dem methodischen und aktuell didaktischem Material in der Berufsbildung.

Die Unternehmen bleiben bisher an den Angeboten zur Einführung von dual angelegter Ausbildung der Auslandshandelskammer(AHK) interessiert. Die Kommunikation mit den Unternehmen ist für die AHK leichter, weil die Personalverantwortlichen sich die Zeit nehmen können fachliche Fragen zur Ausbildung ausführlicher zu beantworten. Viele der kleinen Unternehmen werden allerdings im Herbst zunächst keine Ausbildung bzw. wesentlich weniger Ausbildungsplätze anbieten.

F1. Mit welchen Auswirkungen rechnen unsere Partner im Land? Welche Auswirkungen befürchten/spüren unsere Partner im Land

Das neue Ausbildungsjahr wird wie gewohnt im September beginnen. Wie die Unternehmen die praktische Ausbildung organisieren, ist bisher nicht bekannt. Teilweise sollen die praktischen Prüfungen vor Ort stattfinden. Die AHK Moskau ist verhalten optimistisch, dass große Unternehmen an ihren Plänen zur Personalplanung festhalten; eine Umfrage der AHK zeigt, dass 69 % der befragten Mitgliedsunternehmen der Auslandshandelskammer Moskau stark bzw. sehr stark von der Krise betroffen sind. Die Nachfrage nach Fachkräften wird sich nach der Krise weiterhin stellen. So ist die allgemeine Einschätzung des eigenen Geschäfts gut bis sehr gut und ein Drittel will mehr Personal gewinnen. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit besonders im Bereich der Wirtschaft und Wissenschaft wurde der deutsch-russische Unternehmerrat im Dezember 2020 gegründet (AHK Moskau, Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft, russisches Wirtschaftsministerium, Russisches Exportzentrum); u.a. zur Umsetzung von konkreten Projekten zur Fachkräftesicherung.

G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Von Interesse für das FIRO (Föderales Institut für die Entwicklung der Bildung) sind weiterhin die Themen Digitalisierung, Online-Kurse, Schulungsplattformen, Flipped Classroom, Schulungsvideos und -simulatoren sowie digitale Bibliotheken. Die Nationale Agentur für die Entwicklung der Qualifikationen (NARK) wünscht sich weiter Austausch auf Expert*innen-Ebene und zur „kompetenzorientierten Ausbildung“. Unterstützung für das Nationale Projekt „Professionalität“ soll auf verschiedenen Ebenen und Industrieclustern die Lernort-Kooperation bis 2024 neu auf. Die Fachschulen sollen in der Zusammenarbeit mit den Unternehmen vor Ort flexibler reagieren können. Die Partner sind zudem an der Organisation der dualen Ausbildung und dem Zusammenspiel von Staat, Wirtschaft und Bildung unter den neuen Bedingungen interessiert. Im Herbst hat sich eine neue Unterstruktur beim Schulministerium gegründet – das Institut für die Entwicklung der Berufsbildung.